

In der Ferne winken Thüringen's Berge herüber. Bei guter Sicht fallen sogar die Harzberge und der Brocken in das Gesichtsfeld. Folgt aber der Blick dem Silberband der Werra, dann entdeckt das Auge auch den Hainstein, den Ludwigsstein die Teufelskanzel sowie den Meissner und für eine empfängliche Seele gewinnt dann das bestrickende Landschaftsbild noch unendlich mehr an Reiz.

Den hohen Meissner habe ich nur einmal bestiegen und die schönen Fernsichten von dem alten Gasthause Schwalbenthal und von der Halbe genossen. Kommt man wie ich damals vom Kaufungerwald her, dann findet man den Anstieg ziemlich reizlos, wie überhaupt der Meissner mich mit seinem vielfach kahlem Kamme ziemlich enttäuschte. Malerischer soll schon der Weg sein, wenn man zum Meissner vom Werrathal bei Albugen durch das Höllenthal seinen Aufstieg nimmt, welchen Weg ich damals allerdings hinabgestiegen bin. Welche Fülle wahrhaft zaubrischer Reize bergen aber die von Kassel so leicht erreichbaren Fulda - Werra und Weserlandschaften! Unserer heutigen paddelnden Jugend sind ja die deutschen Flussläufe viel bekannter geworden als der älteren Generation und ihr enthüllt man nichts Neues, wenn man zum Lobe dieser Landschaften Preislieder anstimmt. Die Schönheiten des Rheines, der grossen völkerverbindenden Verkehrsstrasse, sind weltbekannt, nicht minder kennt der Tourist das an abwechslungsreichen Bildern so einfallreiche Thal des Neckar., das sonnige Thal der Mosel und das elegisch verträumte Thal der Lahn, aber weltverloren, ja fast noch unerschlossen im Vergleich zu diesen Flusstälern, dünken mir die intimen Schönheiten der Fulda und Werra, während die Weserlandschaft schon jahrzehntelang durch die regelmässigen von Hann. Münden ausgehenden Dampferfahrten eine Menge Naturfreunde anlockt. Viele geben trotz der teilweisen Grossartigkeit der Rheinlandschaft der intimeren Weserlandschaft sogar den Vorzug. Hier bei der Weser ist auf der Strecke von Hann. Münden bis Hameln das Thal enger. Die Bergwälder reichen grösstenteils bis an den Fluss heran und so entstehen oft Bilder von grösserer Lieblichkeit als sie selbst der grandiose Rhein zu bieten vermag. Wer aber von Kassel aus die Bergwälder der grossen Forsten des Kaufungerwaldes, Reinhardswaldes, der Söhre, des Quillers, des Bramwaldes und des Solling durchstreift, wird häufig genug, wenn er an die nach den Flusstälern abfallenden Ränder und Hänge gelangt, stets auf die anmutigsten und entzückendsten Landschaftsbilder, welche die durch enge oder weite Thalmulden sich hinschlängelnden Flussläufe der Fulda, Werra und Weser dararbeiten, stossen. Schon in seinem Teile oberhalb Kassel bietet das Fuldathal einige landschaftliche Höhepunkte, die man erst richtig würdigt, wenn man sie, von den Höhen auf das stille Flussthal herabblickend, wahrnimmt. Dabei denke ich hauptsächlich an die beiden grossen Schleifen, die die Fulda zwischen Melsungen und Guxhagen, insbesondere bei Büchenwerra am Quiller und zwischen Dennhausen und Berghausen, auf welcher letztere Schleife ich schon vorhin hinwies, bildet. Hier gehen auch die bewaldeten Berghänge wieder bis an den Flusslauf heran und schaffen auf diese Weise reizende Bilder, aber grossartiger mutet schon die Flusslandschaft unterhalb Kassel auf der Strecke zwischen Wolfsanger und Hann. Münden an, die mir in meinen ersten Kasseler Jahren durch die Ruderfahrten so vertraut geworden ist. Aber auch von der Bergseite her habe ich hier in mannigfaltigen Aussichten das Flussbild genossen und immer überaus reizvoll gefunden, ob man nun über den Lutterberg auf Hann. Münden zuwandert oder ob man den Blick von der Zuschlagsruhe im Schockethal auf die grosse Fuldaschleife bei Wahnhausen hinschweifen lässt. Ihren Kulminationspunkt erreicht aber die landschaftliche Schönheit des Fuldaflussbildes erst wenn man sich dem wirklich herrlich gelegenen Hann. Münden nähert. Umkränzt von den schönsten Bergwäldern und sozusagen von Fulda und Werra, die sich unterhalb der Stadt zum Weserstrom vereinigen, umgriffen gehört Hann. Münden sicherlich zu den schönstgelegenen Plätzen Norddeutschlands. Schon wer mit der Eisenbahn durchfährt, gerät in helles Entzücken, wenn sein Blick über die Stadt